

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 114.

Dienstag den 24. Juli 1883.

44. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die Gemeinderäthe.

Gebäudeeinschätzung auf das Jahr 1884.

Unter Hinweisung auf den Erlaß des Kgl. Verwaltungsraths der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 11. Juli 1883 Nr. 1708, Ministerial-Amtsblatt Nr. 10 S. 160. erhalten dieselben folgende Aufträge:

- 1) gemäß Ziffer 1. des citirten Erlasses sofort wegen Schätzung von Neubauten und Aenderungen, welche an Fabriken, sonstigen größeren gewerblichen Anlagen und werthvollen Gebäudezubehörenden seit der letzten Schätzung eingetreten sind, die Beteiligten zu ihrer unverwillten Anmeldung aufzufordern, hierauf die Durchsicht der auf Fabriken und ähnliche Gebäude bezüglichen Einträge des Feuerversicherungsbuches vorzunehmen und die hienach sich ergebenden Aenderungsanträge dem Oberamt unter Beachtung des in Ziffer 1 dießfalls bemerkten anzuzeigen.

Bei obiger Aufforderung sind die beteiligten Gebäudebesitzer noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß verspätete Anmeldungen, insbesondere solche, die nach dem 10. September erfolgen, entweder, wenn der betreffende Inspektor keine Zeit mehr dazu finde und bereits im betreffenden Orte geschätzt habe, gar nicht berücksichtigt oder jedenfalls nur als außerordentliche auf Rechnung der Fabrikbesitzer vorzunehmende Schätzungen behandelt werden können.

Aenderungsanträge oder Fehlanzeigen, wo keine solchen zu stellen, sind von allen Gemeinden bis 31. August d. J. bezüglich dieser Art Gebäude hieher vorzulegen.

- 2) In Betreff der sonstigen Gebäude ist unter Bezugnahme der Ortsfeuersehauer, die auch die betreffenden Berichte mit zu unterzeichnen haben, vom 1.—15. Oktober d. J. nach vorheriger Bekanntmachung in den Gemeinden das Feuerversicherungsbuch vom Gemeinderath von Nummer zu Nummer zu durchgehen und sind die Versicherungsschläge der Gebäude insbesondere in der Richtung zu prüfen, ob nicht eine Werthverminderung eingetreten und dießhalb die Anschläge zu ändern seien.

Hiebei ist namentlich gemäß Ziffer 2. Absatz 2 des citirten Erlasses insbesondere bezüglich neuer oder neu eingeschätzter Gebäude eine Vergleichung der Brandversicherungsschläge mit den neuen Gebäudesteuer-Anschlägen vorzunehmen und in denjenigen Fällen, wo ein auffallendes Mißverhältniß zwischen beiderlei Anschlägen zu Tage tritt, dieß hieher zu berichten, siehe Erlaß vom 16. Juli a) und 10. August 1874, Nr. 80 und 90 d. J. Blatts, jedenfalls ist in den dießfalls wegen dieser Durchgehung etc., auf 20. Oktober d. J. hieher zu erstattenden Berichten besonders hervorzuheben, daß diese Vergleichung vorgenommen und auf Werthverminderung geachtet worden sei.

Gebäude, die einer Neueinschätzung bedürfen, sind nach Nummer, Art, (ob Wohnhaus, Scheuer etc.) und Namen ihrer Eigentümer aufzuführen.

Ueber die fragliche Durchgehung und den Erfund ist auch Eintrag ins Gemeinderathsprotokoll zu machen.

Was in Betreff der Werthverminderung hier gesagt ist, gilt auch bei Durchgehung Ziffer 1 oben.

Den 20. Juli 1883.

R. Oberamt.
Schäfler.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

In der Gemeinde Segnach ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.
Den 21. Juli 1883.

R. Oberamt
Schäfler.

Waiblingen.

An die Kön. Pfarrämter.

Die Diöcesansynode kann nicht am 22. August, sondern erst am 29. August gehalten werden.
Waiblingen, 23. Juli 1883.

R. Dekanatamt:
Bährer.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Gottlob Böhlinger, Fuhrmanns Wittwe, bringt am nächsten

Mittwoch, den 25. d. J. Mts.,

Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhaus in öffentlichen Aufstreich:

16 Ar 40 M. Acker im Wurfsfeld, mit Gerste und Weizen angeblümt,

16 Ar 64 M. Acker im mittlern Eisenthal, mit Haber angeblümt.

Hiezu sind Liebhaber eingeladen.

Den 21. Juli 1883.

Rathschreibererei.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Zwei Logis,

2 oder 3 Zimmern an, hat auf Martini oder sogleich zu vermietthen.

D. Schätzle.

Waiblingen.

Hr. Böhlinger's Wittwe verkauft den
25. d. J., Abends 3 Uhr

den

Dinkel-Ertrag

von 3 Viertel auf der Wasserstube und
3 1/2 Viertel mit Gerste im Eisenthal, wozu
Liebhaber eingeladen werden. Man ver-
sammelt sich am Haus derselben.

Waiblingen.

Die Anwanden im Dinkelfeld sind bis nächsten
Donnerstag zu räumen.

Den 23. Juli 1883.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des † Karl Becherer, gew. Brunnenmachers hier bringen am nächsten

**Mittwoch, den 25. d. Mts.,
Vormittags 8 Uhr,**auf hiesigem Rathhaus zum letzten Mal in öffentlichen Aufstreich:
Geb.-Nro. 242.Ein 2stöckiges Wohnhaus mit getrenntem Keller im Badgäßle beim
Beinsteiner Thor,

angelaufen zu 2000 M.

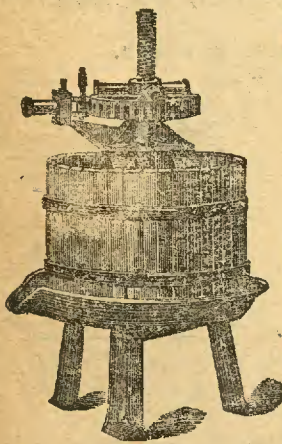
11 Ar 2 M. Acker mit Weg im innern schmalen Pfad,
angelaufen zu 407 M.Dazu sind Liebhaber eingeladen.
Den 18. Juli 1883.

Rathsschreiberei.

Waiblingen.

Einladung.Diejenigen Feuerwehrmänner, welche ihren Kameraden *Karl Becherer*
zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten sind auf nächsten**Mittwoch (Jakobifeiertag) Abends 7 Uhr**
in Gasthof z. Adler freundlich eingeladen.**Competente Urtheile.**

Es interessirte uns zu wissen ob die Richard Brandt'schen Schweizerpillen, über welche man so vieles Rühmliches schon gelesen, das Lob, welches man ihnen spendet auch verdienen, namentlich aber ob sie nicht mit so vielen Abführmitteln die Schattenseite gemein haben, daß sie den einen Tag abführen um den andern Tag den gegen-
theiligen Effect hervorzurufen. Nach eingezogenen Erkundigungen gereicht es uns indeß zum Vergnügen constatiren zu können, daß neben einer sehr großen Anzahl practischer
Aerzte eine ganze Reihe der berühmtesten und ersten medicinischen Professoren Deutschlands, Oesterreichs etc. sich in sehr anerkennender Weise über die Richard Brandt'schen
Schweizerpillen ausgesprochen haben und daß sich deren Urtheil insgesammt dahin formuliren läßt, daß die Richard Brandt'schen Schweizerpillen in Fällen von Er-
krankungen, bei welchen eine leichte Ableitung auf den Unterleib erwünscht
erscheint, bei Anschoppungen in den Unterleibsorganen selbst, chronischer Leber-
Hyperämie und Blutüberfüllung im Pfortader-system, bei Hämorrhoidalbeschwerden
wenn sie mit Stuhlverstopfung verbunden sind, bei trägen Stuhlgang über-
haupt und bei habituellem Stuhlverhaltung — durch ihre sichere und schmerzlose Wirkung
sich vor allen ähnlichen Mitteln vortheilhaft auszeichnen.

N. B. Die Rich. Brandt'schen Schweizerpillen sind zu haben in den meisten
Apotheken.**Obst- und Weinpresse,
Obstmühlen.**

Als bedeutendstes Etablissement in dieser Spezialität
bieten wir die
größte Auswahl und die neuesten Construc-
tionen zu
äußerst billigen Preisen.
Cataloge gratis. — Agenten erwünscht.
Heilbronn. **J. Weipert & Söhne**
Württemberg. Maschinenfabrik & Eisengießerei.

Stuttgart.

Gute

leere Fässer,welche feine Weine und Spirituosen ent-
hielten, also zu Most und Wein bestens
geeignet, 60—600 Liter Inhalt verlaufen
billig, ebenso eine Partie**2 Centner-Zucker-Säcke**einmal gebraucht, zu Obstsäcken passend, zu
40—50 Pf. das Stück
Engelmann & Cie. Gartenstr. 39.

Waiblingen.

Den Ertrag von einigen

Dinkel-Deckern

hat zu verkaufen

A. Grieb, Bäckers Wittwe.

Waiblingen.

Acker-Verkauf.

Am Jakobifeiertag Abends 7 Uhr
bringe ich meinen Acker im mittleren Grund
sammt Dinkeltrug im Maß 32 Ar 93
Meter in meiner Wirtschaft zum Verkauf,
und wird bei annehmbarem Angebot sofort
genehmigt, er kann auch in zwei Theile
getauft werden.

Wittwe Skardt.

Waiblingen.

Guten selbstgebrannten

Branntwein

hat zu verkaufen

Im. Schefel,
Bahnhofstr.

Waiblingen.

Den Ertrag von

4¹/₂ Viertel Dinkel

und ungefähr

3 Viertel Gerste

verkauft am

Jakobifeiertag, Mittags 1 Uhr.
Versammlung bei meinem Haus.**Christian Schäfer.**

Auch hat einen

**Suppinger Pflug**

zu verkaufen

der Obige.

Waiblingen.

**Altes Zinn, Blei,
Kupfer & Messing**
kauft und zahlt die höchsten Preise
Karl Burger
Kupferschmid.

Waiblingen.

Käfer Seybold Wittwe ist willens zu
verlaufen:16 Ar 61 M. Acker im hintern Eisen-
thal neben Gottlob Schäfer mit Weizen
angeblümt,20 Ar 26 M. allda, neben dem Rain
und den Anstößern mit Klee, Kartoffel
und Welschlorn angeblümt.

Diese Güter können am nächsten

**Mittwoch, den 25. d. Mts.,
Abends 7 Uhr**bei Gustav Hölzer angekauft werden,
wozu Liebhaber eingeladen sind.

Waiblingen.

**Wohnungsveränderung
& Empfehlung**

Ich erlaube mir einem geehrten hiesigen
und auswärtigen Publikum die Anzeige zu
machen, daß ich von heute an bei Herrn
Karl Kauffmann, Bäcker wohnhaft
bin, bitte um ferneres Wohlwollen.

Achtungsvoll

Karl Mack, Schneider.

Bremen.



Amerika.

Die Dampfschiffe des Norddeutschen
Lloyd in Bremen fahren regelmäßig
Mittwochs und Sonntags nach
Amerika.

Passagierverträge schließen ab:

Die Haupt-Agentur des

Norddeutschen Lloyd**Johs. Rominger, Stuttgart,**

oder dessen Agenten

Im. Schefel, Waiblingen.

Carl Feil, Schorndorf.

Julius Fink, Winnenden

Waiblingen.

Frühgebrannter weißer und schwarzer

Kaff

ist sogleich zu haben bei

Biegler Fter.

Waiblingen.

Wohnungs-Gesuch

Ich suche bis Martini zu beziehen für mich eine Wohnung, bestehend in einer **Stube und Kammer**. Diejenigen Hausbesitzer, wo obiges zu vermieten haben, ersuche ich freundlich, mich zu benachrichtigen, auch kann ein Antrag bei meinem Tochtermann für mich entgegen genommen werden.
Ehr. Pfander, Schuhmacher.

Eine erste

Kalb

(Falsch) mit sammt dem Kalb, wegen Ueberzähligkeit hat zu verkaufen



Gottfried Garbe von Korb.

Waiblingen.

Unterzeichnete verkauft am nächsten

Mittwoch, Jakobi-Feiertag

den Ertrag von

**1/2 Morgen Dinkel**

im Schmalenpfad, ferner

1 Viertel Haber

am Neustädter Weg.

Man versammelt sich Abends 5 Uhr beim

Durchlaß im Mittlengrundweg.

Gottlob Böhlinger's Wittwe.

Waiblingen.

Den Gerstenertrag

von 1/2 Morgen hat zu verkaufen

Ehr. Hoffmann's Wittw.

Waiblingen.

Erste Qualität

Apfelmost

verkauft von 20 Liter an.

Färber Häner.

Bergmann's

Theer-Schwefelseife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorrätig à Stück 50 Pf. bei **Th. Daiber, Friseur.**

Wohnungsmieth-Verträgesind zu haben bei **C. F. Duck.****Württemberg.**

Stuttgart, 20. Juli. Der frühere Armentastenpfleger **Alldinger** wird nicht vom Schwurgericht abgeurtheilt werden, sondern demnächst von der Ferienkammer des R. Landgerichts, da dem Angeklagten keine Fälschungen, sondern einfache Unterschlagung zur Last gelegt wird. Alldinger soll sich damit hinauszureden suchen, daß das Defizit nur durch einen an ihm begangenen Diebstahl entstanden sein könne, ein Vorbringen dessen Unwahrscheinlichkeit nach Lage des Falles in die Augen springt.

Cannstatt, 21. Juli. Wir sind in der Lage, die erfreuliche Mittheilung zu machen, daß Seine Königliche Majestät vermöge höchster Entschliebung gnädigst genehmigt hat, daß der Stadtgemeinde Cannstatt zu dem derselben durch das für Sonntag den 30. Sept. beabsichtigte **Fischerfesten** und der **Megatta** auf dem Neckar erwachsenden Aufwand als Staatsbeitrag die Hälfte desselben bis zu dem Höchstbetrag von 1500 M. verwilligt werde, daß ferner das kgl. Ministerium die demselben unterbreiteten Anträge dahin genehmigt hat, daß eine bestimmte Anzahl Wirthschaftsbuden in entsprechender Ausstattung mit Zeltbedachung, ebenso Schaubuden besserer Art in bestimmter Lage und beschränkterem Umfang und außerdem eine gleichfalls beschränkte Anzahl solcher Wirthz zugelassen werde, welche in kleineren Buden wohlfeilere Getränke, namentlich Obstmost auszuschenken pflegen, daß endlich das Offenhalten dieser Wirthschafts- und Schaubuden an den früheren **Volkstagen** von Donnerstag den 27. bis Sonntag den 30. Sept. je bis Abends 8 Uhr, das **Defsaen** derselben aber am Sonntag den 30. Sept. erst nach beendigtem Vormittagsgottesdienste, Vorm 11 Uhr, und der Beginn des **Fischerfestens** und der **Megatta** am genannten Sonntag erst nach beendigtem Nachmittagsgottesdienste, um 3 Uhr, gestattet sei. Die wegen der Sicherheit der Schaugerüste und der Abschränkungen anderer Plätze gegen den Neckar sowohl bei den von dem Wirtk. Kennerverein für den 28. und 29. Sept. je von Nachm. 2 1/2 Uhr an zu veranstaltenden **Kennen**, als bei den von der Stadtgemeinde Cannstatt beabsichtigten Veranstaltungen auf dem Neckar zwischen der Eisenbahnbrücke und dem Gittersteig und event. am Sulzerrain, wo am fraglichen Sonntag Abend ein Feuerwerk mit glänzender Beleuchtung stattfinden soll, angeordneten Maßnahmen werden später bekannt gemacht werden.

Crailsheim, 20. Juli. Der ausgebrochene Sträfling **Bruninger** wurde gestern Abend in Kornäckern nahe bei der Stadt gesehen, floh aber sofort als er sich entdeckt sah. — Hier und in Marktstutenau kam je ein Fall von **Milzbrand** vor; die verendeten Kühe, wovon eine ein sehr schönes Stück Vieh im Werthe von 500 Mark war, wurden auf polizeiliche Anordnung sofort eingegraben.

Vom Birngrund, 20. Juli. In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag sind aus einer Wohnstube in Tiefenbach, 3 1/2 Stunden von Crailsheim, ein Paar dunkelgraue Hosen, eine Uhr, ein halber Laib Brod, ein großes Tischmesser und ein Paar Schnürschuhe gestohlen worden. Der Hauseigentümer schlief nebenan in der Kammer; er bemerkte den Diebstahl erst Morgens. Der Verdacht liegt nahe, daß der Dieb kein anderer, als der jüngst in Crailsheim entsprungene Sträfling **Bruninger** gewesen ist.

Alm, 20. Juli. Der dem Trunke ergebene 64jährige Viktualienhändler **Wiedmann** von hier entfernte sich gestern Abend 9 Uhr in betrunkenem Zustande von seiner Wohnung gegen die Donau und wurde deshalb von seiner nichts Gutes ahnenden Frau verfolgt. Vor dem Gänsthör machte er den Versuch, in die Donau zu springen, nachdem er Rock und Mütze abgelegt hatte, wurde aber von seiner Frau hieran verhindert. Hierauf packte er diese und sagte: „Du mußt jetzt zuerst in's Wasser“ und wollte sie in die Donau werfen. Die Frau konnte sich aber noch flüchten und sah dann, wie ihr Mann in den Fluß sprang und in den Wellen verschwand. Der Leichnam ist noch nicht aufgefunden. —

Eine von dem größten Theil der Polizeimannschaft gestern in Zivilkleidung vorgenommene, den ganzen Tag währende **Razzia** hatte das immerhin erfreuliche Resultat, als nur 8 Bettler, 1 mit Stadtverbot belegte Person, 3 fremde Dirnen und 1 Dieb aufgegriffen werden konnten.

Stollweil, 18. Juli. Aus **Flözingen** wird berichtet, daß ein 12jähriger Knabe, **Christian Storz**, seinem jungen Leben durch **Erhängen** ein Ende bereitet hat.

Deutsches Reich.

— (Zur Errichtung eines Luther-Denkmal in Berlin.) Die am 5. d. M. im Berliner Rathhause zusammengetretene Versammlung evangelischer Bürger hatte die Errichtung eines Standbildes Luther's in der Reichshauptstadt angeregt und zugleich beschlossen, hervorragende Männer aller politischen und kirchlichen Richtungen aufzufordern, zur Ausführung des Werkes die Hand zu bieten. Diese Aufforderung hat vielseitige Annahme gefunden, und es ist nunmehr ein Aufruf erlassen worden, welcher zu Beiträgen für das Denkmal auffordert. In dem Aufruf heißt es:

Die Hauptstadt des Deutschen Reiches erkennt es mit Recht als eine Ehrenpflicht, alle Helden der deutschen Nation durch Denkmale zu ehren, gleichviel ob sie Bürger unserer Stadt waren oder nicht. Können wir zweifelhaft sein, ob Luther ein Platz in unseren Mauern gebührt? Er hat die Pforten der neuen Zeit aufgethan und alle großen Männer der letzten Jahrhunderte stehen auf seinen Schultern. Er hat die Freiheit des religiösen Lebens erstritten und allen nachfolgenden Geschlechtern den Weg gezeigt, wie dies heiligste Gut erfolgreich zu gewinnen und zu behaupten ist. Er hat die Schätze des biblischen Christenthums unserem Volke wiedergegeben und ihm dadurch die unverwundliche Lebenskraft mitgetheilt, jede geistliche und politische Fremdherrschaft zu brechen. Er hat jenes Nationalgefühl wachgerufen, dessen letzte Frucht das neue Deutsche Reich ist; er hat die Sprache unserer Zeit geschaffen, deren schönste Blüten die herrlichen Werke unserer großen Dichter sind. Er ist der größte Vertreter des deutschen Protestantismus, in dessen Prinzipien neben der religiösen Tiefe die Freiheit der wissenschaftlichen Forschung auf allen Gebieten, die neue Entwicklung des Schulwesens, die Gleichheit Aller vor dem Gesetz, die Entfesselung aller wirthschaftlichen Kräfte, die Ausbildung der politischen und bürgerlichen Selbstverwaltung gegründet sind. Alle Stände und Konfessionen zehren von seinem Werke. Er steht vor uns als ein hehres Vorbild weltüberwindenden Glaubens und als einer der schöpferischen Geister, wie sie nur von Zeit zu Zeit in der Weltgeschichte erstehen, deren Größe weder von ihren Fehlern, noch von den Schmähungen der Gegner je verdunkelt werden kann.

Bad Gastein, 20. Juli. Kaiser **Wilhelm** macht täglich nach dem Bade eine längere Promenade. Er unternahm gestern die erste Ausfahrt nach dem Bröcksteinthal, heute nach dem Kölschachthal. — Der Präsident des Oberlandesgerichts in Königsberg, **Goßler**, ist hier eingetroffen.

Frankfurt, 20. Juli. Da es wahrscheinlich auch in Württemberg Leute gibt, die auf die vielbesprochene **Röhle'sche Erbschaft** spekuliren, machen wir auf eine Bekanntmachung des Amtsgerichts Höchst im Odenwald des Inhaltes aufmerksam, „daß alle weiteren Bemühungen in dieser Sache zweck- und aussichtslos sind, daß zur bloßen Einleitung eines weitem Verfahrens durch eine englische Anwaltsfirma ein Kostenvorschuß von mehreren 1000 M. erforderlich und es hierbei noch zweifelhaft sein würde, wie weit mit solchem Betrage zu reichen sei, und daß daher das kaiserl. Generalkonsulat in London jede Gewährung von Vermittlung, welcher Art sie auch sei, für die Zukunft abgelehnt hat.“

Oesterreich.

Wien, 21. Juli, 7 Uhr 25 Min. In dem **Tisza-Eszlauer-Prozeß** wird Montag das Beweisverfahren geschlossen werden. Dienstag wird der Staatsanwalt die Schlußrede halten.

Mittwoch und Donnerstag werden die Vertheidiger sprechen. Samstag wird die Urtheilspublikation erwartet. — In Hofkreisen verlautet, Kaiser Wilhelm werde zwischen dem 7. und 11. August nach Pisch zum Besuche des Kaisers Franz Josef kommen, wo ihm zu Ehren eine Balletvorstellung veranstaltet wird. — Chambord war in der Nacht ziemlich ruhig. Es wurde keine Verschlimmerung der dyspeptischen Beschwerden mehr beobachtet.

Rußland.

Petersburg, 20. Juli. Heute Morgen 9 Uhr fand in der hiesigen Pulverfabrik eine Explosion statt. Neun Tödt und zwei Schwerverletzte wurden gefunden. Die Anreibekammer ist gänzlich zerstört.

England.

London, 20. Juli. Gestern endlich gelang es, den beim Stapellaufe in der Tyde versunkenen Dampfer „Daphne“ zu heben, nachdem das Wasser ausgepumpt war. Im Ganzen wurden bisher 124 stark in Verwesung übergegangene Leichname, deren Identifizierung sehr schwer ist, geborgen; einige dürften sich noch in dem nicht ganz trocken gelegten Schiffe befinden, und andere mag die Fluth in die See hinausgetragen haben. Der Gesamtverlust an Menschenleben wird darum, da sich viele unberufene Personen auf Deck befanden, als das Schiff kenterte, nicht festzustellen können, dürfte aber kaum weniger als 150 betragen.

London, 21. Juli. Nach einer Mittheilung der „Times“ aus Philadelphia haben 2000, bei den South Chicago Bessemer Stahlwerken angestellte Arbeiter die Arbeit eingestellt, um eine Aenderung in der Art der Lohnzahlungen durchzusetzen. — Fünfzehn große Tabakgeschäfte in New-York sind geschlossen, in Folge dessen 10,000 Personen ohne Arbeit.

Afrika.

Alexandrien, 22. Juli. Ein Telegramm des Reuterschen Bureaus besagt: Der Gesundheitsrath hat beschlossen, alle Passagiere vor ihrer Abreise aus Egypten ärztlich untersuchen zu lassen. Der Gesundheitsrath zieht ferner in Erwägung, ob permanente Gesundheitsmaßregeln gegen die Chiffe aus Bombay einzuführen seien.

Nairo, 22. Juli. Nach einem Telegramm des Reuterschen Bureaus sind von gestern Morgen 8 Uhr bis gestern Abend 8 Uhr hier 269 Personen an der Cholera gestorben.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 19. Juli. (Vandgericht.) Auf der Anklagebank saß heute der 16 Jahre alte Kaufmannslehrling Julius Fichte von Niederstetten, bisher ganz unbescholten, wegen Unterschlagung. Der Angeklagte war seit 1881 bis Febr. 1883 bei dem Kaufmann und Versicherungsagenten R. hier in der Lehre und hatte die Portokasse zu verwalten. Nach seiner Angabe fehlte ihm von Tag zu Tag Geld in der Kasse, die nicht verschlossen, sondern jedem zugänglich war, was er aber verschwiegen hat. Er half sich vielmehr damit, daß er höhere Beträge in das Kassabuch einschrieb, als er faktisch ausgegeben hatte, wodurch das Defizit verdeckt blieb. Als es ihm aber selbst zu hoch wurde, schrieb er am 1. Febr. d. J. an seinen Vater, der seinen Sohn sofort aus der Lehre nahm. Bei der genauen, jetzt erst vorgenommenen Kontrolle zeigte sich denn ein Defizit von 560 M., den R. natürlich vom Vater des Lehrlings verlangte und verweigerte er bis zur Bezahlung der unterschlagenen Gelder die Herausgabe der Effekten, Betten, Kleider zc. des Lehrlings. Darob verklagte der Vater den Lehrherrn, der ihm nun aber erst den Standpunkt recht klar machte, und außer den 560 M. noch eine Entschädigung für Lehrgeld, Kost zc. von 600 M. beanspruchte, andernfalls er (der Lehrherr) die Sache dem Staatsanwalt übergebe. Darauf ließ es denn in der That der Vater ankommen, welcher seinem Sohne Glauben schenkte, der leugnete, auch nur einen Pfennig aus der Kasse veruntreut zu haben, sondern bis heute die Behauptung aufstellte, das Geld sei ihm nach und nach von dritter Hand aus der offenstehenden Kasse gestohlen worden. Zwei Belastungszeugen sagten wenig genug aus; sie konnten nur eine unbedeutende Mascherei von Pfannkuchen und einige Glas Bierkorstaiten, die der Angeklagte sich gekauft hat, sonst war keine besonders auffallende Ausgabe desselben nachzuweisen. Trotzdem hielt Herr St.-A. Schanz die Anklage der Unterschlagung aufrecht, die sich sogar auf Fälschung der Bücher ausdehnen lasse, und beantragte 6 Mon. Gefängniß. R.-A. Löwenstein aber verjuchte die Unschuld des Angeklagten darzuthun, gegen den nicht der geringste Beweis der That erbracht sei. Dagegen wandte er sich mit scharfen Worten gegen die Fahrlässigkeit der Prinzipalschaft, die es an Kontrolle gegen den jungen unerfahrenen Menschen fehlen ließ und die ihm eine Kasse zur Verwaltung übergab, die unerschließbar war, also von Jedem in seiner Abwesenheit angegriffen werden konnte. Unter solchen Umständen müsse die Freisprechung des Knaben erfolgen, um die die Vertheidigung bitte. Nach kurzer Berathung wurde er denn auch wirklich freigesprochen.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 21. Juli 1883.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis
Dinkel:	Mk. 6.—	Mk. 5.80	Mk. 5.70	Mk. 5.83 pr. Ctr.
Haber:	Mk. 6.70	Mk. 6.50	Mk. 6.30	Mk. 6.64 pr. Ctr.

Frauenemancipation.

Zu der bekannten schwäbischen Schriftstellerin Ottilie Wildermuth kam einst eine jugendliche Freundin und traf sie eifrig Teig rührend, und behende ein Ei um das andre in die Schüssel klopfend.

„Was machen Sie denn hier?“ „Ich richte eine Torte auf morgen für unseren Frauenkranz“ erwiderte Frau Wildermuth. „Ja, was soll es denn für eine Torte geben?“ „Einen Namen kann ich ihr noch nicht geben. Ich mache eine Torte aus dem Herzen — ohne Rezept. Sie können sie morgen selber versuchen!“ Die Freundin folgte der Einladung und fand die Torte „aus dem Herzen“ sehr gut. Es ist auch sonst bekannt, welche treffliche Hausfrau und gute Mutter Ottilie Wildermuth gewesen ist.

Wie sehr sticht es dagegen ab, wenn man gebildete Frauen manchmal sagen hört: „Die Küche ist mir etwas Furchterliches!“ Die Haushaltsgeschäfte sind ihnen zu gering, zu niedrig. Sie mögen sich nicht mit Teiganrühren und Kochlösel befassen. Sie streben höher. Die Berufsarten des Mannes sollten ihnen auch offen stehen. Sie möchte sich emancipiren.

Aber wenn der Mann den ganzen Tag hinter seinen Altan auf seiner Kanzlei, auf seinem Bureau sitzt und Tag für Tag die gleichen Geschäfte zu besorgen hat? — „Ach! das wäre mir etwas Furchterliches“, sagt unsre Dame.

Und der Gelehrte — der sich durch die d'aleibigen alten Folianten durchlesen muß, der sich sein Gehirn zerarbeiten muß? Seine Augen verlieren ihren Glanz, die Haut vergilbt, Runzeln durchsurchen seine Stirne. — „Das wäre mir etwas Furchterliches“.

Unsre Dame würde also gerne arbeiten, für Wohl und Fortschritt der Menschheit etwas recht Großes hervorbringen, aber so leicht sollte das gehen, wie z. B. große Dichter ein berühmtes Werk nur so in einem Zuge hinwerfen. Doch in Wirklichkeit ist es auch dem Dichter nicht so leicht gemacht. Auch er muß, wenn er was leisten will, harte Brettlein bohren. Göthe wie Schiller haben beide in ihrem Leben sehr viel studirt.

Nur in Romanen, da kommen solch glückliche und ausgezeichnete Menschen massenhaft vor, welche schön, jung, vornehm, hochbegabt sind und geschwinde was Großes leisten, so daß sie über Nacht berühmte Leute werden.

Also in den Romanen! Aha! Die Frau, welcher die Küche etwas Furchterliches ist, hat wahrscheinlich zu viel Romane gelesen, zuviel Zeit vor dem Klavier verträumt, vor dem Spiegel verändelt.

Ottilie Wildermuth verstand ebensogut schöne Geschichten zu schreiben, als Torten anzurühren.

Verschiedenes.

— Aus dem Berner Oberland wird geschrieben: Mitten im Juli haben wir Herbstwetter; die Berge weit herab mit Schnee bedeckt, dicker Nebel an den Abhängen und das Land voll Regen! Ein eigenhümlicher Gegensatz mit den frisch gemähten Matten!

— (Der rückwärtsvolle Sterbende.) In der Gemeinde D. lag dieser Tage ein Mann auf dem Sterbebette. Gegen Mitternacht, als seine Ehefrau allein bei ihm und sehr müde war, legte sie sich neben den Sterbenden und sprach zu letzterem: „Seppe, i mues e wenig schlofe, wenn de ebbe sterbe mit, so stupf mi“. Aber „Seppe“ ist gestorben, ohne seine Frau gestupft zu haben. Wahrscheinlich wollte er seine theure Ehegattin, die schon mehrere schlaflose Nächte bei ihm zugebracht hatte, in ihrer süßen Ruhe nicht stören.

Um einen Bart. Als Guillaume Duprat den reichen Bischofsstuh von Clermont kesteigen wollte, traten ihm in der Kirche drei Geistliche entgegen, der eine mit einer Scheere, der andre mit einem Rasirmesser, der dritte mit dem offenen Kapitelbuch, und wiesen schweigend auf die Bestimmung des Kapitelbuches, nach welcher den Geistlichen einen Bart zu tragen nicht gestattet war. Als sie trotz aller Vorstellungen nicht weichen wollten, wandte Duprat erzürnt der Kirche den Rücken mit dem Ausruf: „Ich verlasse mein Bisthum und behalte meinen Bart.“ — Er hatte den anerkannt schönsten Bart.

Frankfurter Gold-Kurs

	vom 21. Juli 1883.	Rmt. Pf.
20 Franken-Stücke	16 21—25
Dollars in Gold	4 17—21
Dukaten	9 68 G.F.
Dulaten al marco	9 64—69
Russische Imperials	16 72—77